Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]

Herausgeber: Textilverband Schweiz

Band: - (1984)

Heft: 57

Rubrik: Übersetzungen = Traductions = Translations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TMC Monsieur

Mit einer Rekordbeteiligung von über 70 Ausstellern fanden vom 13. bis 15. Februar die Präsentationen der HAKA-Kollektionen Herbst/Winter 1984/85 im Textil & Mode Center Zürich statt. Wie IG Herrenmode-Präsident H.C. Eggenberger anlässlich der traditionellen Pressekonferenz feststellte, entwickelt sich das ursprünglich als Informationsforum konzipierte TMC Monsieur zu einer eigentlichen Ordermesse. Insbesondere bei den Anzügen bestand ein offensichtlicher Aufholbedarf. Sämtliche Anbieter dieser Sparte verzeichneten Pluszahlen. Entsprechend optimistisch war die Stimmung an den Ständen. Nach den Ausführungen von GSBI-Direktor Dr. Robert Weiss ist die schweizerische Herrenbekleidungsindustrie in der Tat die Branche, die zurzeit am stärksten im Aufwind liegt. Während die Einfuhren 1983 bei 449 Mio. Franken praktisch stagnierten, erhöhten sich die Exporte um 6,5% auf 77,9 Mio. Franken. Trotz des noch bescheidenen Exportvolumens ist die Verdoppelung der Ausfuhren nach den USA bemerkenswert. Einbussen ergaben sich insbesondere bei den Benelux-Ländern.
Auf dem Inlandmarkt verbesserte sich die Lage gegen Ende 1983. Diese Entwicklung wird durch die Zunahme der Kleinhandelsumsätze um nominal 4,5% und die Verflachung der Importe belegt. Die einheimischen Hersteller konnten demnach ihren Marktanteil nicht nur halten, sondern wertmässig noch leicht ausbauen. Die Kapazitätsauslastung lag Ende 1983 bei 83,4% (1982: 80,2%). Die Ertragslage darf bei gleichzeitiger Konsolidierung als «weniger schlecht» und die unmittelbare Zukunft der HAKA-Industrie als «optimistisch» beurteilt werden.

Moderner, auf ein Knopfpaar geschlossener Zweireiher aus Wolle/Alpaca-Tweed und modischer Kurzveston aus Vielfarbentweed.
Modelle: Truns – Herbst/Winter 1984/85

Pink Flamingo eröffnet Detailgeschäft

Als Gründermitglied der SAFT (Syndicate for Avantgarde Fashion Trends) und führendes Haus der Schweizer Nachwuchsszene hat sich Pink Flamingo im In- und Ausland einen Namen gemacht. Der Reiz der Eröffnung eines eigenen Detailgeschäfts liegt für die Geschäftsleitung in der Möglichkeit, «die ganze Kollektion lückenlos zu zeigen, die modische Idee ohne Abstriche zu präsentieren und den Weg zwischen Kunde und Kreateur direkter und einfacher zu gestalten». Seit ihrer ersten Kollektion im Jahre 1976 ist Chefdesignerin und Firmenmitinhaberin Ruth Grüninger ihrer Linie treu geblieben. Ihr Stil basiert auf Einfachheit, Schlichtheit und nahezu unbegrenzten Kombinationsmöglichkeiten. Das neue Geschäft an der Uraniastrasse 16 in Zürich widerspiegelt die moderne, jedoch nicht unbedingt modische Handschrift des Hauses. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Designer und Innenarchitekten Hannes Wettstein wurde ein Laden gestaltet, der sich wie die Pink Flamingo Produkte einfach und eigenwillig gibt.

Leinen-Ensemble von Ruth Grüninger für Pink Flamingo. Frühjahr/Sommer 1984.

ÜBERSETZUNGEN

SEITEN 32–35

Blickpunkt Hüfte

Während die englische Premierministerin Thatcher mit Präsident Mitterand konferierte und aufgebrachte französische Bauern einen Protestmarsch nach Paris inszenierten, gingen in der Hauptstadt an der Seine wie eh und je Ende Januar die Schauen der Haute Couture über die Laufstege. Zwar mussten sich die Hunderte von Journalisten und Einkäufern ihren Platz in den Vorführräumen durch Sturmböen und Eisregen erkämpfen, um sich dann, versöhnt durch die Schönheit der Modelle, die frohe neue Farbigkeit nach dem Schwarz und Grau des Winters und die Beschwingtheit der zwar gestreckten, aber äusserst feminin gehaltenen Silhouette, in die kommende warme Jahreszeit entführen zu lassen. Eine extravagante Schlichtheit, gepaart mit erlesenen Stoffen, stempelt tagsüber die fast zeitlos wirkenden Modelle, im Gegensatz zur festlichen Mode, die – kurz oder lang – alle Register weiblicher Verführungskunst zieht, mit oft provozierender Betonung des weiblichen Körpers, sinnlich, betörend und kostbar in Seiden und Stickereien.

Starke Präsenz von Tailleurs und Hosenkostümen
Selten sind so viele Formen von Tailleurs und Hosenkostümen gezeigt worden wie in diesen Frühjahrskollektionen. Teils maskulin streng, als Zweireiher mit tiefgezogenem Revers oder mit Cardiganausschnitt zum kniekurzen, engen Rock, teils mit bequem weiter, hüftlanger Jacke, unter der noch eine taillenkurze lose Weste getragen wird, zum Wickelrock, der bis unter die Waden reicht (Dior). Zu diesem neuen Kostüm gehört unbedingt die dunkle Herrenkrawatte. Femininen Charme verströmen die kurzen Hildago-Ensembles von Yves Saint Laurent mit den kurzen, eckigen Jäckchen zu den weiten Hosen und der Seidenbluse, die mit einer Schärpe seitlich auf Taillenhöhe gebunden wird. Ob mit lose die Taille überspielender Weite, mit anliegenden Spencern, langen oder kurzen Jacken – eines haben die vielfältigen Modelle gemeinsam: die geraden, betont breiten Schultern, an denen der Ärmel neuerdings glatt eingesetzt ist.
Während der Saum der meist sehr engen Röcke über und unter das Knie rutscht und bei weiteren Formen auch erst unter der Wade endet, beteiligen sich die Hosen ebenfalls an diesem Auf und Ab, von Bermudalänge bis Knöchelhöhe. Wenn jetzt Tailleurs ohne Bluse getragen werden können, sind diese Modelle noch in der Minderheit; denn Blusen schmeicheln, sind feminines Element, mit Schleifen und wehenden Echarpen, mit sachlichem Bubikragen, durch Krawatte komplettiert, mit Plastrons oder drapiertem Ausschnitt. Bedruckter Crêpe de Chine, Crêpe de Chine façonné sowie Seidensatin sind die beliebtesten Materialien dafür.
Dass auch der Regattastil mit kastigen Matrosenspencern, mit T-Shirts und Tank-Tops, mit Goldknöpfen und Achselpatten zu den bequem weiten Sailorhosen in den Kollektionen nicht fehlen darf, ist selbstverständlich, denn auch auf den Jachten möchte man adäquat angezogen sein.

Der Akzent sitzt auf der Hüfte
Sind es tagsüber schlichte Mantelkleider, vorwiegend marinefarbig mit weissen Garnituren versehen und zweireihig geknöpft, schlicht und von untadeliger Eleganz, oder klassische Chemisekleider, mit Falten und Plissés zu beschwingter Bewegung gebracht, so bezaubern die Habillé-Modelle durch phantasievolle Schnitte, die mit bemerkenswerter Einigkeit den Blickpunkt auf die Hüfte lenken. Wohl denen, welche die Schlankheit der Jugend bewahrt haben, akzentuiert durch weiche Rundungen, denn mit den Raffungen und asymmetrischen Drapés, den froncierten, seitlich gebundenen Schärpen, den auf Hüfthöhe endenden Blousoneffekten und enggehaltenen Stoffbahnen, deren Ende im Winde flattern, wird die Aufmerksamkeit auf jenen Teil weiblicher Anatomie gelenkt, der allzuoft messender Kritik nicht standhält. Allerdings darf die weich überspielte Taille auch bis auf Oberschenkelhöhe rutschen und in einem horizontalen Drapé enden, vervollständigt durch einen kurzen Faltenrock – eine Version, die Ungaro mit Bravour ausspielte, besonders schön in perlmuttschimmernden Pailletten.

Kostbare Grosszügigkeit am Abend
Mit dem Schimmern der Pailletten, dem Gefunkel von Strass und andern Bijoux ist man schon mitten in der Abendmode. Sinnbetörende Sirenenkleider, Fourreaux mit oberschenkelhohen enthüllenden Schlitzen, geraffte, tieffallende oder schulterfreie Décolletés, Ballonformen, flatternde Stoffbahnen – es würde Seiten füllen, auf alle Vorschläge und Ideen einzugehen. Kurze Formen sind eben so en vogue wie die langen Ballroben für rauschende Sommernachtsfeste. Erinnerungen an die zwanziger und dreissiger Jahre tauchen immer wieder auf. Man schwelgt erneut in Wolken von duftigem Mousseline, zeigt kostbare Stickereien, Spachtelspitzen und vermehrt wieder Guipure-Spezialitäten aus der Schweiz, auf welche die Haute Couture nicht verzichten möchte.

Neue Farben – neue Dessins
Nach dem Schwarz des Winters triumphiert das strahlende Weiss des Sommers; die zarten Töne von Perlmutter wetteifern mit teils recht intensiven Pastells, aber auch mit leuchtendem Rot und elektrisierendem Blau. Weiss mit Schwarz und Marine mit Weiss sind aus der Farbpalette nicht wegzudenken, denn ihre Eleganz möchte keine selbstbewusste Frau missen.
Bei den Dessins fallen neue florale Muster – Miró und Matisse-Interpretationen – auf. Streifen, fein oder bajaderenartig, und Tupfen, talergross bis konfettiklein, erscheinen in allen Kollektionen. Tachistische Motive und Variationen von Blättern, Einhänderdessins und schlichte Karos sowie raffinierte Schottenmuster zeigen den Weg nach vorn zu einer neuen imprimé-freudigen Mode, welche die Uniwelle abzulösen beginnt. Dass hier die Nouveautés aus den führenden Schweizer Kollektionen wieder bahnbrechend sind, zeigen die kommenden Seiten.

SEITEN 36–47

Faszination

Ob zum Cocktail, zum Dîner oder zum grossen Sommernachtsball – ein Kleid aus Stickerei, aus Spachtel- oder Guipure-Spitzen schmeichelt jeder Frau, erhöht ihren Charme, spricht für ihren guten Geschmack. Die Couture-Kollektion aus dem Hause A. Naef AG, Flawil, bezaubert durch die reichen Superposés, die als Blüten auf die Allover-Stickereien gesetzt sind, durch die Kontrastwirkungen von verschiedenen Materialien wie beispielsweise Stroh- und Baumwollstikkerei auf duftigem Organdi oder Strohstickerei auf einem Seidengewebe mit Fischgrätdessin. Durch die einfacheren Schnitte und die langgezogenere Silhouette der Kleider kommt die Schönheit der Stickerei voll zur Geltung. Sie zeigt sich jung, frisch, modern, ist zeitlos und in ihrer Technik vollendet. Die Haute Couture, unverändert auf der Suche nach besonders faszinierenden und kostbaren Materialien, bedient sich dieser Schweizer Spezialitäten seit eh und je, um ihre anspruchsvollsten Modelle daraus zu schaffen, mit denen sie ihre internationale Clientèle verwöhnt.

SEITEN 48–59

Stunden, die zählen

Sommernächte sind lang, denn sie beginnen, bevor die Sonne sich dem Horizonte nähert und enden, wenn das erste Licht des Tages den Himmel in zartem Gold erhellt. Zwischen Tag und Traum fügen sich die kleinen und die grossen gesellschaftlichen Ereignisse, und für sie kreiert die Haute Couture ihre schönsten Modelle. Während einiger Zeit fast vergessen, verzeichnet die Guipurespitze, eine besondere Spezialität der St. Galler Stickerei-Industrie, eine richtige Renaissance, mit floralen ausdrucksvollen Dessins aus blütenweissen Baumwollgarnen oder Schnürlis gestickt, frisch, bezaubernd und jung. Dass Guipure oft zu bildhaften Kunstwerken verwandelt wird, verdankt sie der Phantasie von Madame Brossin de Méré, die ihre Vorliebe für Forster-Stickereien darin ausdrückt, sie durch ihre und ihrer Mitarbeiter Hände noch schöner und reicher zu machen.
Aber auch Spachtelspitze ist gefragt, mit Satinapplikationen und Spitzeninkrustationen durchsetzt. Applikationen erscheinen in den verschiedensten Stoffqualitäten auf Organza, als talergrosse Tupfen auf Tüll, als grosszügige Satindessins auf Webspitze, teils auch farbig überstickt, kurz – eine Fülle von Stickereien, die jede Frau begeistern kann.

SEITEN 62–77

Charmanter Luxus

Wenn das Feuer von Diamanten in immer wieder neuen Dessinvarianten auf unterschiedlichsten Stickfonds glüht, Perlen, kombiniert mit weissen und schwarzen Diamanten über schimmernden, elfenbeinfarbenen Satin gestreut sind, Lamé- und Spitzenapplikationen auf zartem Chiffon, durch Cabochons bereichert, mit Ajouré-Stickerei wetteifern, oder Pailletten mit Perlenapplikationen, welche der zarten Lochstickerei auf transparentem Seidenfond neue Akzente verleihen, weiss man: das ist Schlaepfer! Das ist unverkennbar die Handschrift eines Hauses, aus dem immer neue Ideen, neue Erfindungen der Stickereitechnik überraschen, ungewohnte Stickböden Verwendung finden, originelle, artfremde Materialien zu harmonischen Stoffbildern gemixt werden.
Geometrische Spachtelspitze, mit Pailletten betont, ist ebenso aktuell wie die in Karos aufgerasterte, zierliche Guipure, die nicht aus Baumwollgarn sondern aus reiner Seide gearbeitet ist. Welch charmanter Luxus zur Verwöhnung der Frau!

SEITEN 78–81

Nostalgische Schönheit

Lässt man die Kollektion von Emanuel Ungaro Revue passieren, fühlt man sich irgendwie zurückversetzt in die zwanziger Jahre oder sogar in die Jahrhundertwende, als die verwöhnte Frau – weit weg von Karriere-Denken und konstantem Reisen – zu Hause die Honneurs machte und einfach schön zu sein hatte für ihren Herrn und Gebieter. Aber auch vom Glamour unsterblicher Film-Diven sprechen die Modelle, bei deren Kreation Ungaro Joan Crawford als Vorbild genommen hat, wobei ausgeprägt breite Schultern zu zerbrechlich schmalen Taillen gehören. Übergrosse Jacken in Ostereierfarben werden zu Tailleurs und schmalen Cashmere-Kleidern getragen. Der Mustermix – von Ungaro noch immer meisterhaft beherrscht – manifestiert sich besonders auffällig bei den Ensembles mit den taillenkurzen Jacken aus Prince de Galles-Stoffen, zu denen knappe Röcke mit ausgeprägten Diagonalstreifen assortiert sind. Bei den Tailleurs mit den kontrastfarbenen Knopfreihen fallen die kragenlosen Wickelblusen auf oder die stoffreichen, drapierten Oberteile, zu denen pastellfarbene Perlenschnüre in reicher Menge getragen werden. Schnittakzente betonen bei Kostümen und Kleidern die Hüften. Glockige Schösschen, aber vor allem Drapés – teils provozierend ausgeprägt – umspannen diesen sanft gerundeten Teil weiblicher Anatomie in symmetrischen wie asymmetrischen Variationen. Tief fallende Décolletés und Wickeleffekte sowie durchgeknöpfte Röcke auf der Rückenseite zeigen, dass die Mode die Ansicht von hinten nicht mehr vernachlässigt, sondern ihr volle Aufmerksamkeit schenkt. Ungaro zeigt sich auch als Meister des kurzen Cocktail- und Abendkleides. Tief über die Hüfte reichende Blousons, oft mit nur einem Revers, zu kurzen Plissé- oder Faltenröcken getragen, sind von hinreissender Feminität und Lieblichkeit, betont durch die Wahl des Materials. Perlmuttschimmernde Pailletten auf weissem Seiden-Mousseline, mit Satin-Applikationen bereicherte Webspitzen, mit Diamantés und Perlen verziert, Silberstickereien auf schwarzem Satin, mit kleinen Diamantmotiven versehen, sind nur einige der Kostbarkeiten, die ihre schweizerische Herkunft nicht verleugnen können. Von Ungaro perfekt verarbeitet, ergeben sie Modelle von unwiderstehlichem Reiz.

Im Zeichen von Caroline de Monaco

Dass an der Première der Couture-Kollektion von Dior zuerst nicht die Modelle von Marc Bohan im Rampenlicht standen, war der Anwesenheit von Prinzessin Caroline von Monaco zuzuschreiben, die mit ihrem jungen Ehemann, händchenhaltend, den Ehrenplatz einnahm und zur Zielscheibe der Pressefotografen wurde, während ihre Schwester Stéphanie, als nun integrierte Mitarbeiterin im Hause Dior, hinter den Kulissen blieb.
Marc Bohan, seit dem Eintritt von Gérard Penneroux von der Kreation der Boutique-Kollektion entlastet, scheint mit neuem Elan an seine Aufgabe zu gehen, denn schon lange nicht mehr hat er mit so vielen Details und neuen Ideen aufgewartet wie jetzt. Seine Silhouette ist langgezogen und schmal. An die bis zur Wade oder sogar darunter reichenden Wickelröcke zu den lose fallenden langen Jakken muss man sich zuerst gewöhnen, doch sind sie nicht ohne Reiz, wie auch die Marinière-Ensembles mit den kurzen Jacken oder den anliegenden Spencern mit strengem Revers, die zu Wickeljupes oder zu kurzen, geraden Hosen getragen werden. Einen maskulinen Akzent setzen die nicht nur an Blusen, sondern auch an Chemisekleidern angebrachten Krawatten. Chemisekleider mit Faltenröcken und kurzen Ärmeln wechseln ab mit Fourreaux, deren Wickeleffekt an tiefen Rükkendécolletés endet, akzentuiert mit stark drapierter und prononcierter Hüftpartie.
Je länger der Abend, um so kürzer die Röcke! Auch Bohan huldigt der kurzen Abendmode, die den Blick auf die Beine freigibt. Bei langen Modellen sind es oberschenkelhohe Schlitze, die den Sexy-Look unterstreichen, sowie korsettartige Oberteile, die den Körper bis auf die Hüfte eng herausmodellieren und Schultern, Büstenansatz und Rücken nackt lassen.
Auffallend in der Kollektion sind die immer wiederkehrenden Diagonaleffekte, sei es durch entsprechende Schnittlösungen, sei es durch Blockstreifen. Die Betonung der Hüftpartie geschieht nicht nur durch asymmetrische Drapés, sondern auch durch eine Art Tournure im Rücken, auf den von der neuen Mode sowieso das Augenmerk gelenkt wird.
Weiss und Marineblau nehmen in der Kollektion eine wichtige Stellung ein, gefolgt von aquarelligem Rose, Bleu, Abricot, Blassgrau und Mandelgrün. Als Kontrastfarben figurieren Fuchsia, Orange, Violett und Gelb sowie ein hartes Blau.
Imprimés erscheinen in markanten Diagonalstreifen, als Rosenmotiv, von viel Fond umgeben, oder als unregelmässig gesetztes Tupfendessin, das wie ein Konfettiregen aussieht.

Zeitgerechte Schlichtheit

Yves Saint Laurent bleibt Yves Saint Laurent! Auch nach dem überwältigenden Erfolg seiner Ausstellung im Costume Institut des Metropolitan Museum of Art in New York, deren Eröffnung im Dezember vergangenen Jahres weltweit Schlagzeilen hervorrief, hat sich der uneingeschränkte Beherrscher der Pariser Modeszene nicht auf seinen Lorbeeren ausgeruht, sondern eine Haute Couture-Kollektion geschaffen, die einmal mehr seinen unverwechselbaren Stil zeigt und erst noch voll und ganz auf die heutige Zeit abgestimmt ist.
Jung und äusserst feminin wirken die klassischen Hosentailleurs mit den leicht hochgerutschten Säumen, den teilweise kurzen Jäckchen, begleitet von einer bedruckten Seidenbluse mit gebundener Taillenschärpe, ein Detail, das sich auch bei den schmalen Kostümen mit den kniekurzen Röcken in verschiedenen Variationen wiederholt. Dass diese meist doppelreihig geknöpften Tailleurs nicht nur dem Tag verschrieben sind, beweisen die vielen Abendensembles bis zum Smokingmodell aus schwarzem Grain de poudre mit der eleganten Bluse aus weissem Crêpe de Chine mit schwarzem Pied-de-coq-Dessin, oder sogar das Ensemble für die Braut: ein weisses Hosenkostüm von unnachahmlicher Eleganz! Bemerkenswert sind die markant breiten, geraden Schultern, an denen der Ärmel jedoch wieder absolut flach angesetzt ist. Während Marineblau und Marineblau mit Weiss sowie Schwarz und Schwarz mit Weiss bei diesen Kostümen vorherrschen, brilliert der Couturier bei seinen raffinierten Nachmittags- und Abendkleidern – exquisit drapiert und oft mit einfachem V-Ausschnitt versehen – mit Crêpe und Mousseline in romantischen Pastells mit Blatt- und Blumendessins, die eine Wende zu neuer Farbigkeit anzeigen. Auf der Palette figurieren die zartesten Blaunuancen, Rosé, Lachs und weiches Gelb, auf denen die aparten Imprimés reizvoll zur Geltung kommen. Dass diese Nouveautés, exklusiv für die Saint Laurent-Kollektion entworfen, aus dem Zürcher Seidenhaus Abraham stammen – wer hätte es anders erwartet?

Eine Mode mit Allure

Givenchy, der Couturier der Dame mit Allure, zeigt sich bereit für einen fröhlichen Sommer mit frischen Kleidern aus reinem Leinen, aus getupftem Baumwollsatin, aus Baumwollgabardine oder aus prachtvollen Seidenstoffen und -stickereien. Die Farben der Trikolore haben es ihm ebenso angetan wie die Klassiker Marine/Weiss, Weiss/Schwarz. Die Silhouette seiner Modelle ist gerade, oft aufgelockert durch einen Blousoneffekt, den er in einfallsreichen Variationen durchspielt, teils auf Hüfthöhe, teils oberhalb des Knies, aber immer so, dass die Proportionen harmonisch bleiben. Sehr attraktiv sind auch die Nachmittagskleider mit tief angesetztem Plisséteil am Rock, was den Effekt eines Deux-Pièces hervorruft und eine beschwingte Linie ergibt. Givenchy lässt sie durch entsprechende Accessoires zu Allroundkleidern werden, die man bis in die Cocktailstunde oder zum Diner tragen kann, da man in ihnen immer gut angezogen sein wird.
Apropos Cocktails! Kurz und asymmetrisch lautet die Devise, mit schulterfreien Décolletés und drapierten Hüftpartien, durch Maschen und flatternde Stoffbahnen akzentuiert. Andere Modelle gleiten dem Körper entlang, enden in Plissés oder Falten und zeigen interessante Ärmelschnitte. Bei Givenchy sieht man vermehrt wieder den dreiviertellangen, in eine lose Manschette gefassten Blusenärmel.
Da die Kundinnen des Hauses ein bewegtes Gesellschaftsleben führen, wird den Abendmodellen bei Givenchy ein besonders grosser Platz eingeräumt. Hier können die Materialien nicht kostbar genug sein mit Stickereien, Pailletten, Spachtel- und Guipurespitzen oder aus Faille chiné. Asymmetrische Schnitte, bei denen oft eine Schulter frei bleibt, sirenenhafte Fourreaux und körpermodellierende Drapés beweisen, dass der Meister seines Faches unbeirrt seinen Stil mit Bravour weiterpflegt, als Botschafter untadeliger Eleganz.

SEITEN 82–89

Poesie, die bezaubert

Sind es die flatternden, vom Winde verwehten Echarpen aus transparenten Impriméseiden, die fliessenden oder drapierten Kleider aus Crêpe de Chine, Crêpe de Chine façonné, Crêpe marocain oder die duftigen Kreationen aus pastellfarbenen Mousselines mit den eigenwilligen Blätter- und Blütendessins, die in Yves Saint Laurents neuer Couture-Kollektion Assoziationen an lichte Frühlingstage und laue Sommernächte wachgerufen haben? In diesen Nouveautés aus dem Hause Abraham in Zürich liegt eine sanfte Poesie, eine neue, feminine Romantik, hervorgerufen durch die intensiven Aquarellfarben und die subtile Kolorierung der Druckdessins.
Neben dieser verspielten Lieblichkeit zeigt die Abraham-Kollektion auch von der Geometrie inspirierte Imprimés. Tupfen in allen Grössen und Anordnungen, von Polkadots bis zum wirbelnden Konfettiregen, sind ein Thema, das von allen nahmhaften Couturiers aufgenommen worden ist. Ganz auf die schlichte Tageseleganz ausgerichtet – die jetzt aktuell ist – sind die Fantasiekaros in verschiedenen Farbstellungen; auch sie sind bewegt, originell oder klassisch. Streifen, individuell interpretiert, besonders chic auf Crêpe satin, sind Lieblingsmaterial der Blusenmode, werden aber auch, vor allem in diagonaler Version, für elegante Kleider verwendet.
Ob als Imprimés oder als Uniqualitäten, die Tissus Abraham sind bei allen führenden Couturiers anzutreffen, bei Dior wie bei Balmain, bei Ungaro wie bei Cardin, bei Hanae Mori wie bei Venet – und natürlich ganz besonders bei Saint Laurent und Givenchy, Namen, die seit jeher eng verbunden sind mit dem international arbeitenden Zürcher Seidenhaus.

SEITEN 124–131

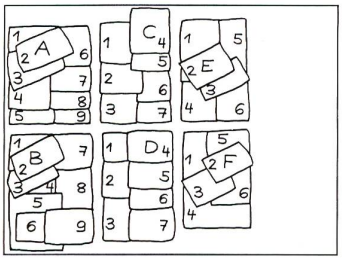
Farbsubtilität und Transparenz

Es sind die kaum existenten Farben des Eises mit den ständig wechselnden, blassblauen bis weissen Nuancen wie auch die lichte Transparenz eines jungen Frühlingshimmels, die ihren Niederschlag auf den neuen Stickereien der Firma Jacob Rohner AG, Rebstein, gefunden zu haben scheinen, welche – ätherisch zart – einen neuen Stil für die Abendmode aufzeigen. Weiss und Silber, rauchige Pastells, ergänzt mit Perlgrau, Marine und Schwarz, sind auf der eigenwillig gestalteten Farbpalette zu finden, die zu einer kühlen, distanzierten und dadurch äusserst vornehmen Eleganz führen. Ein vordergründiger Materialmix zeigt delikate Stickereibilder auf fliessenden Stoffen wie Satin, Crêpe de Chine, Mousseline, Chiffon und Georgette aus reiner Seide, komplettiert mit dem etwas steiferen Seidenorganza. Die verschiedensten Stickerei-Techniken verbinden sich mit Jett, Perlen, Pailletten und Strass in dezenter Anwendung. Perlmuttschimmernde, irisierende Garne unterstreichen eine oft vorhandene, zurückhaltende Transparenz. Spachtel- und Guipure-Spitzen stehen hoch im Kurs, bereichert mit losen Blüten- und Blätter-Applikationen, oder bei der Guipure mit sublimierten Dégradé-Farbabläufen, akzentuiert durch schimmernde Laméeffekte. So leicht und ephemer wie die Stoffe und Farben ist die Dessinierung der Stickereien. Stilisiert und fliessend in der Bewegung, präsentieren sich die Übergänge stets weich und ohne harte Konturen. Florales und Ornamentales erhält eine sehr individuelle Interpretation, oft durchsetzt mit Anlehnungen an Klimt. Bei Jacob Rohner ist auch eine neue, aus der Abendmode abgeleitete Brautkleider-Stickerei-Kollektion aufgebaut worden, die mit einem unkonventionellen Produktemix aufwartet und die dem auf überraschende Nouveautés erpichten Konfektionär sehr viel Anregung bietet.

Trend-Themen Sommer 1985

Bezugsquellennachweis der auf den Seiten 134 bis 137 abgebildeten Trend-Stoffe:

SEITEN 134/135



A = Transparenz

Filtex AG, St. Gallen (9).
Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (3, 7, 8).
J.G. Nef-Nelo AG, Herisau (1).
AG Stünzi Söhne, Horgen (2, 4, 5).
Wetuwa AG, Münchwilen (6).

B = Glanz

H. Gut + Co. AG, Zürich (9).
Hausammann + Moos AG, Weisslingen (6).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (5).
J.G. Nef-Nelo AG, Herisau (8).
Robt. Schwarzenbach + Co. AG, Thalwil (1, 3).
Stehli Seiden AG, Obfelden (7).
AG Stünzi Söhne, Horgen (2, 4).

C = Modern Japan

Baerlocher + Co. AG, Rheineck (1).
Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (3).
H. Gut + Co. AG, Zürich (4).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (2, 6).
R. Müller + Cie AG, Seon (5).
Taco AG, Glattbrugg (7).

D = Dreidimensional

Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (4).
Hausammann + Moos AG, Weisslingen (6).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (2, 3, 7).
Robt. Schwarzenbach + Co. AG, Thalwil (1).
Stehli Seiden AG, Obfelden (5).

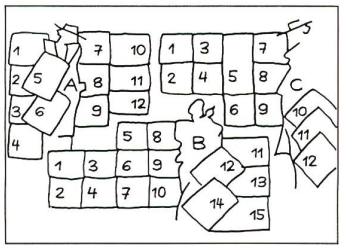
E = Floral

Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (1, 5).
Hausammann + Moos AG, Weisslingen (3, 4).
J.G. Nef-Nelo AG, Herisau (2).
Okutex AG, St. Gallen (6).

F = Graffiti

H. Gut + Co. AG, Zürich (2, 3, 5, 6).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (1, 4).

SEITEN 136/137



A = Boulevard Chic

H. Gut + Co. AG, Zürich (1, 3).
J.G. Nef-Nelo AG, Herisau (2).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (8, 10).
R. Müller + Cie AG, Seon (5).
Schoeller-Textil AG, Derendingen (7).
E. Schubiger + Cie AG, Uznach (11, 12).
AG Stünzi Söhne, Horgen (9).
Weisbrod-Zürrer AG, Hausen am Albis (4, 6).

B = Clean Look

Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen (10, 15).
Hausammann + Moos AG, Weisslingen (1, 2).
Mettler + Co. AG, St. Gallen (5, 6, 8, 9, 11, 12, 13).
J.G. Nef-Nelo AG, Herisau (14).
Taco AG, Glattbrugg (3, 4, 7).

C = Garden Party

H. Gut + Co. AG, Zürich (2, 3, 7).
J.G. Nef-Nelo AG, Herisau (5).
E. Schubiger + Cie AG, Uznach (12).
Robt. Schwarzenbach + Co. AG, Thalwil (1).
AG Stünzi Söhne, Horgen (6, 8, 10, 11).
Weisbrod-Zürrer AG, Hausen am Albis (4, 9).

TRADUCTIONS

PAGES 186–207

Les tissus

Légère, aérienne, luxueuse – la lingerie mode internationale se montre sous son aspect le plus frais. Parmi les tissus favoris, mentionnons les fins jerseys de soie ou de coton, la batiste de coton et le fil très fin qui partent gagnants. La confection mise sur le confort que procurent les fibres naturelles et a trouvé ce qu'elle cherchait dans le bel assortiment des tissages fins suisses.

Le style

Le confort est non seulement un des critères essentiels lors du choix d'un tissu, mais aussi un élément déterminant du styling. Les nouvelles chemisettes, les shifts souples, les détails façonnés en douceur sont parfaits pour les chaudes nuits estivales. Dans le secteur de la lingerie de jour, la mode propose avant tout de légères chemisettes et des shorts boxeur larges, des dessous tout en souplesse. La corseterie préfère les formats mini et les poids plume. Et les broderies que les entreprises saint galloises ont créées tout spécialement pour cette mode 1984 sont tout aussi délicates, légères et aériennes.

La broderie

Les effets de transparence sont un des éléments décoratifs les plus appréciés dans la mode lingerie pour l'été. Rien ne peut mieux mettre en valeur une peau bronzée par le soleil que des broderies et des dentelles fines telles des filigranes. Broderie anglaise sur de la batiste, à cordonnet, en soie sur du tulle, motifs chimiques ou galons de guipure, jours, perforations, découpes: les broderies suisses ne sauraient manquer sur aucune lingerie – de la parure la plus modeste au luxueux pyjama de soie. En accord avec la tendance actuelle des dessous en pure soie, les ornements brodés de soie destinés aux incrustations et d'élégantes applications de satin se font plus nombreux. Les motifs floraux restent en vogue. Un effet mode inédit est obtenu par la disposition asymétrique des fleurs et ramages. Naturalisme et Art déco ont inspiré d'autres dessins. A cela s'ajoute la gamme des motifs brodés figuratifs – bijoux fidèlement reproduits, instruments de musique, signes musicaux, fruits et fleurs.

TRANSLATIONS

PAGES 32–35

The Emphasis on Hips

While the British Prime Minister Margaret Thatcher was conferring with President Mitterand and enraged French farmers were staging a protest march in Paris, in another part of the French capital the usual Haute Couture showings were taking place as they have always done at the end of January. Admittedly the hundreds of journalists and buyers had to fight their way through gusts of icy wind and sleet to get to their seats in the couturiers' salons, but once there they were carried away to another world altogether – that of the sunny days ahead revealed by the beauty of the models, the bright new colours after the black and grey of winter and the seductive long and slender but extremely feminine line. Throughout the day an exaggerated simplicity combined with the finest of materials marks the almost timeless models, in contrast to the festive fashion, which – whether short or long – draws on the whole gamut of feminine seduction, often provocatively emphasizing a woman's curves, sensual, enchanting and lavish with silks and embroideries.

Suits and trouser suits to the fore
Seldom have so many variations of suits and trouser suits been seen as in this year's spring collections. Sometimes masculine and severe, double-breasted with elongated lapels or cardigan-style with a knee-high, narrow skirt, sometimes in the form of a comfortably wide hip-length jacket, worn over a loose waistcoat and a wrap-over skirt reaching down to below the calf (Dior). Men's dark ties add the indispensable finishing touch to all these outfits. Feminine charm just streams out of Yves Saint Laurent's short hidalgo outfits with wide-shouldered cropped jackets over wide trousers, and the silk blouse tied at the side with a sash round the waist. Whether falling loosely over the waist, with close-fitting spencers, or with long or short jackets – one thing all these models have in common is the straight, exaggeratedly wide shoulders, on which the sleeve is once again set in flat.
While the hem on the mainly very narrow skirts is either just above or just below the knee and in other styles drops right down to the calf, the trousers too follow this up and down movement, from Bermuda length down to the ankle. Even though some suits are worn without blouses, they are still in the minority; for blouses are flattering and eminently feminine, with bows and trailing sashes, with no nonsense Peter Pan collars, set off with ties, dickies or draped décolletés. Printed crêpe de Chine, figured crêpe de Chine as well as silk satin are the most popular fabrics here.
That the regatta style with its chunky midi-jackets, T-shirts and tank tops, decorated with gold buttons and shoulder tabs and worn with comfortably wide sailor trousers seems to be de rigueur in all the collections is only natural, for even on a yacht one must be suitably attired.

Emphasis placed on hips
While throughout the day it is mainly simple coat dresses of impeccable elegance, mostly in navy blue with white trimmings and two rows of buttons, or classical shirtwaist dresses with pleated or gathered swirling skirts, the more dressy models delight the eye with their original cuts which all without exception focus the attention on the hips. Lucky then are those who have retained their youthful slimness, set off by a few soft curves in the right places, for with the gathered up and asymmetric swathed effects, the sashes tied at the side, the hip-length blouson effects and panels of fabric with ends floating free, the eyes are automatically drawn to that part of a woman's anatomy that all too often cannot stand up to critical inspection. At any rate, the softly underplayed waist may slip down as low as the thighs, ending in a horizontal swathe, completed by a short pleated skirt – a version that Ungaro excels in, and is especially beautiful in shimmering mother-of-pearl sequins.

Lavish extravagance for the evening
With the shimmer of sequins, the sparkle of diamanté and other jewels, we are in the very heart of evening fashions. Bewitching siren dresses, sheaths with revealing thigh-high slits, gathered, plunging or off-the-shoulder décolletés, balloon shapes, fluttering wisps of fabric – it would take pages to describe them all. Short styles are just as much in fashion as full length ball gowns for gay summer night parties. Reminders of the twenties and thirties are everywhere. The couturiers overwhelm us once again with wisps of dainty mousseline, tempt us with costly embroideries, delicate cut-out lace and more guipure – all specialities "Made in Switzerland" that Haute Couture cannot do without.

New colours – new designs
After the black of winter – the triumph of dazzling white for summer; the soft tones of mother of pearl vie with full-bodied pastels, as well as with luminous red and electric blue. White with black, and navy blue with white – whose elegance no discriminating woman would be without – are the mainstays of every couturier's palette of colours.
The designs feature new floral patterns – inspired by Miró and Matisse. Stripes, whether fine or "bayadere", and dots, as big as thalers or as small as confetti, are seen in all the collections. Tachist motifs and variations of leaves, one-off designs and simple checks, as well as subtle tartans show the trend towards renewed interest in prints, which are beginning to oust the plain look. The new fabrics, embroideries and lace from Switzerland's leading manufacturers that have been used to create the lovely creations featured here are once again stunningly new and original, as can be seen in the following pages.

PAGES 36–47

Fascination

Whether for cocktails, dinner or a big summer night's ball – a dress made of embroidery, cut-out or guipure lace is flattering to every woman, enhancing her charms, and revealing her good taste. The couture collection presented by A. Naef Ltd., Flawil, holds us spellbound with its rich superimposed work, in the form of flowers on the allover embroideries, with the contrasting effects of different materials such as straw and cotton embroidery on dainty organdie or straw embroidery on a silk fabric with a herringbone design. The simple cut and long slender line of the dresses set off the beauty of the embroidery to perfection. It is youthful, fresh, modern, timeless and technically perfect. Haute Couture, ever on the lookout for particularly fascinating and precious materials, has made use since time immemorial of these Swiss specialities for its finest models, destined for its international clientele.

PAGES 48–59

Special Interlude

Summer nights are long, because they begin before the sun sinks to the horizon and end when the golden light of dawn softly suffuses the sky. Social occasions, both major and minor, take place between day and dream, and it is for them that Haute Couture creates its most superb models. Virtually neglected for some time, guipure lace – a foremost speciality

of the St. Gall embroidery industry – is enjoying a real Renaissance, with expressive floral designs embroidered in blossom-white cotton yarns or corded silk: crisp, bewitching, youthful. Guipure owes its frequent transformations into graphic works of art to the creative imagination of Madame Brossin de Méré, who expresses her preference for Forster embroideries by enhancing their richness and beauty with her own skilful hands and those of her colleagues.
But there is also a demand for cut-out lace, executed with satin applications and lace insertions. Applications come in a vast range of fabrics on organza, as coin-dots on tulle, as outsize satin designs on woven lace, sometimes re-embroidered in colour, in short – a wealth of embroideries to delight every woman.

PAGES 62–77

Delightful luxury

Whenever the fire of diamonds glows in ever new variations of designs on different embroidery grounds, whenever pearls combined with white and black diamonds are strewn over shimmering, ivory-coloured satin, whenever lamé and lace applications on diaphanous chiffon, enriched with cabochons, vie with broderie anglaise or sequins with pearl applications, lending new touches to dainty openwork embroidery on a sheer silk ground, one immediately recognizes the signature of Schlaepfer! It is unmistakably the mark of a firm that is always coming up with new ideas and new discoveries in the field of embroidery technique, that is always finding unusual embroidery grounds to use and mixing seemingly incompatible materials to make beautiful new fabric creations.
Geometric cut-out lace, set off with sequins, is just as much in fashion as dainty guipure with a screened check pattern, not made of cotton as one might expect but of pure silk! What delightful luxury to spoil eminently spoilable woman!

PAGES 78–81

Emphasis on romantic beauty

Emanuel Ungaro's collection transports one back to the early twenties or even to the turn of the century, when a woman, cossetted and pampered – with no thought of a career or constant travel – was content to grace the home and make herself beautiful for her lord and master. But his models have also been inspired by the glamour of the immortal stars of Hollywood, in particular Joan Crawford, from whom Ungaro has borrowed the exaggeratedly broad shoulders and fragile narrow waists. Outsize jackets in Easter egg colours are worn with suits and slender cashmere dresses. The mixture of patterns – always skilfully achieved by Ungaro – is particularly striking in the outfits with waist-length jackets in Prince of Wales checks, worn with narrow skirts featuring bold diagonal stripes. In the suits with rows of buttons in contrasting colours, particularly outstanding are the collarless wrap-over blouses and voluminous draped tops, worn with strings and strings of pastel-coloured beads. In both suits and dresses, the emphasis is on the hips, achieved by skilful cutting. Billowing basques, but above all draped effects – sometimes almost provocative – mould in symmetrical or asymmetrical variations this softly rounded portion of a woman's anatomy. Plunging décolletés and wrap-around effects, as well as skirts buttoned through at the back, show that fashion no longer neglects the view from the rear but focuses attention on it. Ungaro shows himself the master of both the short cocktail and the short evening dress. Blousons reaching well below the hips, often with only one lapel, worn with short pleated or gathered skirts, are the height of grace and femininity, enhanced still further by the choice of material. Shimmering mother-of-pearl sequins on white silk mousseline, woven lace set off with satin appliqué work, decorated with diamanté and pearls, silver embroideries on black satin adorned with small diamond motifs, are but a few of the lovely creations that cannot conceal their Swiss origin. Used to perfection by Ungaro, they help to create models of irrestible charm.

Caroline of Monaco steals the show

For once, at the opening of a Dior couture collection, it was not Marc Bohan's models that drew all eyes but Princess Caroline of Monaco who, holding hands with her young husband, occupied the seat of honour and stole the show, becoming the target of the press photographers, while her sister Stephanie – now a fully-fledged assistant in the house of Dior – remained discreetly behind the scenes. Marc Bohan, relieved of the work of creating the boutique collection since the arrival of Gérard Penneroux, seemed to be enjoying a new spurt of creativity, for it is a long time since he presented so many details and new ideas. His line is long and slender. His wrap-over skirts, calf-length or even longer and worn with long loosely draped jackets, take a little getting used to, but are not without charm, like the sailorsuit outfits with short jackets or the close-fitting spencers with severe lapels, worn with wrap-over skirts or short straight trousers. A masculine touch is given by the ties, worn not only with blouses but also with shirtwaist dresses. The latter, with pleated skirts and short sleeves, alternate with sheaths whose wrap-over effect ends in plunging necklines at the back emphasized with draped and strongly marked hips. The longer the evening, the shorter the skirt! Bohan too caters to the short evening style, showing a great deal of leg. In the longer models, thigh-high slits emphasize the sexy look, as well as corset-like tops, which mould the body down to the hips, leaving shoulders, cleavage and back bare. A particularly striking feature of the collection is the ever-recurring diagonal effect, whether in the cut or achieved by block stripes. The emphasis on the hips is achieved not only by asymmetric drapes but also by a kind of bustle at the back, on which the new fashion focuses attention to a certain extent. White and navy blue feature prominently in the collection, followed by water-colour pink, blue, apricot, pale blue and almond green. The contrasting colours are mainly fuchsia, orange, vilolet and yellow as well as a hard blue. Prints come in striking diagonal stripes, in the form of rose motifs, surrounded by a great deal of ground, or as an irregular dotted design, looking like a shower of confetti.

Simplicity in keeping with the times

Yves Saint Laurent remains for ever Yves Saint Laurent! Even after the overwhelming success of his exhibition in the Costume Institute of the Metropolitan Museum of Art in New York, whose opening in December last year made the headlines all over the world – even after such an unprecedented triumph, this undisputed arbiter of the Paris fashion scene still did not rest on his laurels but created an Haute Couture collection that once more testifies to his own inimitable style and for the first time is completely in keeping with the times. Youthful and extremely feminine are the first words that spring to mind when describing his classical trouser-suits with their high gathered hems, the sometimes short little jackets worn with a printed silk blouse with scarf tied round the waist, a detail also repeated in a host of variations in the slender suits with knee-length skirts. These mainly double-breasted suits are not reserved for the day alone, as shown by the many evening outfits, including a dinner-jacket model in black "grain de poudre" with an elegant white crêpe de Chine blouse with a black houndstooth check design, or even the bridal outfit: a white trouser-suit of unsurpassed elegance! Another particularly striking feature is the use of extra broad square shoulders, the sleeve however once again being set absolutely flat. While in the suits navy blue and navy blue with white as well as black and black with white prevail, in his exquisite afternoon and evening dresses – all beautifully draped and often with a V-décolleté – the couturier makes brilliant use of crêpe and mousseline in romantic pastel shades with leaf and floral designs, revealing a trend towards a new choice of colour. The palette in fact features the softest shades of blue, pink, salmon and pale yellow, on which the attractive prints stand out to good effect. Naturally these novelties, designed exclusively for the Saint Laurent collection, all come from the Zurich silk house of Abraham – how could it be otherwise?

A pure yet sophisticated style

Givenchy, the couturier preferred by discerning women of fashion, has come up with a gay and colourful collection of summer creations, featuring cool dresses in pure linen, dotted cotton satin and cotton gabardine, or sumptuous silks and embroideries. This time he favours not only the traditional colours of the French flag but the more classical navy blue/white, and black/white. His models are mainly straight, often lightened with a blouson effect in a multitude of original variations, sometimes hip-length, sometimes just above the knee, but always in such a way that the overall effect is perfectly proportioned. Another very attractive feature of the collection is the range of afternoon dresses with deep set pleats on the skirt, that give the impression of a two-piece outfit and add a jaunty look. By careful use of accessories, Givenchy turns them into real all-purpose dresses, as suitable for the cocktail hour as for dinner, enabling a woman always to feel perfectly at ease. Talking of cocktail dresses! Short and asymmetric are the keywords here, with off-the-shoulder décolletés and draped hips, set off with butterfly bows and floating panels. Other models seem to encase the body, ending in pleats or gathers, and feature original cuts of sleeve. At Givenchy's, there are once again more and more three-quarter length blouse sleeves gathered loosely at the cuff. Since his clients mostly lead a very full social life, Givenchy's evening models enjoy special pride of place. For these, the materials cannot be too lavish, adorned with embroideries, sequins, cut-out and guipure lace or faille chiné. Asymmetric cuts, often leaving one shoulder bare, siren-like sheaths and clinging drapes show that this pastmaster of the art of couture continues in his own inimitable way to be the ambassador of perfect elegance.

PAGES 82–89

Mastery of Magic

Is it the flattering, wind-swept scarves in sheer printed silk, the draped or flowing dresses in crêpe de Chine and figured crêpe de Chine, crêpe marocain or the flimsy creations in pastel-hued muslins with original flower and leaf patterns that have conjured up impressions of bright spring days and warm summer nights in Yves Saint Laurent's new Couture Collection? These novelties from the Zurich House of Abraham embody a poetic softness, a new feminine romanticism, evoked by the bright water-colour tints and the subtle coloration of the designs. Apart from this dainty charm, the Abraham Collection also includes prints of geometric inspiration. Dots of all sizes and arrangements, from polka dots to swirling confetti rain, are one theme that all famous couturiers have picked up. Fancy checks in various colours are geared specifically to the current trend to simple daywear elegance, and are undulating, unusual or classic. Stripes in individual interpretations – ultra chic on crêpe satin – are favourite fabrics for blouses, but are also made up into elegant dresses, mainly in diagonal versions.
Abraham fabrics, both prints and solid-coloureds, are in evidence at all leading couturiers, at Dior and Balmain, at Ungaro and Cardin, at Hanae Mori and Venet, and naturally in a very special way at Saint Laurent and Givenchy, names which have always been closely linked with the internationally active silk firm in Zurich.

PAGES 186–207

Fabric trends

Light, lacy, luxurious – international lingerie fashions have unveiled their coolest face. Top-favourite materials are fine-woven silk and cotton jerseys, dainty cotton batistes and fine-fibred linen. Lingerie manufacturers have opted for the comfort in wear of natural fibres and discovered the answer to their needs in the rich array of Swiss fine wovens.

Styling trends

Comfort in wear is not only a touchstone for the choice of fabric. It is also a determining factor in styling. The new nightdress styles and flowing shifts with softly contouring details are just right for hot summer nights. Fashion highlights in day lingerie are light camisoles and roomy boxer shorts with loosely cut combis. Foundation garment styles continue to favour mini formats and gossamer-weight fabrics. And the lingerie embroideries created by the St. Gall embroidery houses for Summer 1984 echo the same light and lacy note.

Embroidery trends

Sheer effects are an ever-popular ingredient of summer lingerie fashions. Nothing offsets the charm of a sun-tanned skin quite so effectively as filigree-fine laces and embroideries. Whether they be eyelet embroidery on batiste, corded silk and silk embroidery on tulle, burnt-out motifs and guipure braids, open, punched, or cut-out work, Swiss lingerie embroideries are the decorative must on every article of lingerie from the simple undie set to the sumptuous silk pyjama. In keeping with the trend to pure silk undies, greater use is being made of embroidered trimmings and elegant satin applications. Floral motifs are still a preferred design theme. New, stylish effects are acheived through asymmetrical arrangements of flower and leaf creeper patterns. Other designs draw their inspiration from Art Deco or naturalism. These include the broad spectrum of figurative embroidery motifs, and naturalistically embroidered imitation jewels, musical instruments and clef signs, fruit and flower subjects.